○ **Kenzingen**, 1. Febr. Das hiesige Wochenblatt berichtet: Es sind heute die ehrenwerten Bäckermeister und Bürger der Stadtgemeinde Kenzingen, nämlich die Herren: Fritz Wiselin, Emil Wiselin, Franz Fuchs, Rudolf Wilhartz und Josef Göß, wegen übertriebener Arbeitsfreudigkeit bestraft worden. Die Bestraften sind zu ihrem Leidwesen ½ Stunde zu früh ihrem Arbeitsdrange nachgefolgt.

t. **Freiburg**, 31. Jan. (Staubfreie Fußwege.) Wie in der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins der Ortsgruppe Freiburg bekannt gegeben wurde, sind die Vorarbeiten für die Errichtung eines staubfreien Fußwegs vom Bahnhof Bärental nach dem Feldberg im Gange. Ein zweiter derartiger Rundweg wird voraussichtlich vom Notschrei über Oberried nach dem Bahnhof Kappelertale ausgeführt werden.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Das neueste vom Fußball.

Runde der Meister.

Hornisia Neunkirchen — 1. FC. Nürnberg 0:5.
Wormatia Worms — VfB. Neckarau 2:4.

Trostrunde Süd:

Schwaben Augsburg — 1860 München 5:0.
SpVg. Fürth — Freiburger FC. 6:1.
ASV. Nürnberg — Stuttgarter Kickers 1:0.

Kreisliga Oberbaden:

Kickers Freiburg — Sportfreunde Freiburg 0:0.
Waldkirch — Rheinfelden 1:1.
Phönix Freiburg — Lörrach 0:3.
Polizei Freiburg — Welt 0:0.
FV. Emmendingen — Lahr 1:0.

Bezirkstagung der Gauleiter des Bezirks IV des Südwestdeutschen Sportverbands für Kleinkaliberschießen.

Der oben genannte Bezirk, zu welchem auch die Gaue „Hochberg" mit dem Sitz in Emmendingen und „Kaiserstuhl" mit dem Sitze in Bötzingen gehören, hielt am Sonntag in Freiburg die erste Bezirkstagung ab. Sämtliche 18 Gauleiter des Bezirks waren anwesend. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Herrn Bezirksleiter Anthoni wurde in die sehr umfangreiche Tagesordnung eingetreten. In ausführl. Worten legte er die Ziele und den Zweck des Kleinkaliberschießsportes dar. Mit großer Freude konnte festgestellt werden, daß der Südwestdeutsche Sportverband für Kleinkaliberschießen im Jahre 1928 die höchsten Durchschnittsleistungen aufzuweisen hatte. M.-Herre Bauleiter wurden für ihre außerordentlichen Verdienste, die sie sich um den Kleinkaliberschießsport erworben haben, mit der Fördernadel und Ehrenurkunde des Reichsverbands der Kleinkaliberschützenverbände ausgezeichnet. Einen Hauptpunkt nahm die Stellungnahme des Südwestdeutschen Sportverbands gegenüber dem Präsidium des badischen Kriegerbundes ein. An der hier einsetzenden Aussprache beteiligten sich die Herren Gauleiter Dr. Kiefer-Pötzingen, Held-Emmendingen, Ganther-Staufen, Heinrich-Freiburg, Schmidt, Bische u. a. mehr. Hier wurde die Tagung durch das Mittagessen unterbrochen. Anschließend wurde das Schießprogramm für das Jahr 1929 eingehend beraten. Die Bedingungen des Reichsverbands sowie die des Südwestdeutschen Sportverbands, Preisschießen etc. waren weitere Punkte der Beratung, desgleichen Organisationsfragen. Zum Schluße wurde das neue Massenfest besprochen. Hierbei ist besonders hervorzuheben, daß zum Führen einer Kleinkaliber-Waffe ein Waffenschein nicht erforderlich ist. Desgleichen wird ein Munitionserwerbschein zum Bezuge von Kleinkaliber-Munition nicht benötigt. Dagegen muß zum Lagern von Munition durch Vereine ein Munitionslagerschein bei dem zuständigen Bezirksamt eingeholt werden. Falls ein Kleinkaliberschütze auch Munition mitführen will, hat er einen Waffenschein beim zuständigen Bezirksamt zu beantragen. Die Lage hierfür beträgt eine Reichsmark. Verschiedene Bezirksämter haben jedoch höhere Tagen angesetzt, und wird, wo dies geschehen, der Sportverband beim Ministerium des Innern zur Veranlassung des Rückstoßes der zuviel bezahlten Lage, vorstellig werden. Gegen 6 Uhr abends konnte der Bezirksleiter die äußerst interessante und sehr lehrreiche Tagung mit den Worten des Dankes, verbunden mit der Bitte, auch im kommenden Jahre weiter im Sinne der Kleinkaliber-Sportbewegung zu arbeiten, schließen.

*

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer von 30. Januar 1929.** Die auf den Stichtag des 30 Januar berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 133,6 gegenüber der Vorwoche (139,0) um 0,3 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,5 v. H., auf 131,5 (132,2) nachgegeben und die Indexziffer für Kolonialwaren mit 125,2 (124,0) um 0,2 v. H. angegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist mit 133,8 (133,9) und diejenige für industr. Fertigwaren mit 158,5 (158,6) leicht zurückgegangen.

— **Bankrott einer kleinen Frankfurter Bank.** Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung mußte die erst seit kurzer Zeit bestehende Spar- und Kreditbank zu Frankfurt a. M. ihre Schalter schließen, da sie insolvent geworden ist. Einer eine halbe Million Aktiva stehen über zwei Millionen Passiva gegenüber.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 5. Februar, 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr: Samson und Dalila. Oper in drei Akten von Camille Saint-Saëns.
Mittwoch den 6. Februar, 15 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr: Emilia Galotti. Trauerspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.
19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr: Der Freischütz. Romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Donnerstag den 7. Februar, 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr: Der Troubadour. Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.
Freitag den 8. Februar, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: Der wahre Jakob. Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Samstag den 9. Februar, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: Bunter Abend.
Sonntag den 10. Februar, 15 Uhr, Ende ungefähr 17.30 Uhr: Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich.
20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: Bunter Abend.
Montag den 11. Februar, 15 Uhr, Ende ungefähr 17.30 Uhr: Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich.
20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: Bunter Abend.
Montag den 4. Februar, 19 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr: Die Fledermaus. Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dürr in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Felchmann, Emmendingen.

Turnverein Emmendingen
Mittwoch, den 6. Februar 1929
im Saalbau zu den „Drei Königen"
Turner-Ball
mit originellen Aufführungen
Kostümierung erwünscht, Maskier ung nicht zulässig — Wir laden unsere werehrten Mitglieder nebst Anhörigen ergebenst ein. Es haben nur Mitglieder und mit Karten besonders geladene Gäste Zutritt. Saalöffnung 7.30 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Der Turnrat.

Städtische Bekanntmachungen

Bürger-Gabholzverlosung.

Die Verlosung des Bürgergabholzes findet am Montag den 4. Februar 1929, nachm. 4 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 4 statt. Die Loszettel können vom Dienstag den 5. Februar 1929 ab bei der Stadtkasse gegen Bezahlung von RM. 12.— für die Bürger von Emmendingen und RM. 8.— für die Bürger von Nieder-Emmendingen abgeholt werden. Die Abfuhr ist nur bei trockener Witterung gestattet.

Emmendingen, den 1. Februar 1929.

Der Gemeinderat.

Nutz- u. Brennholzversteigerung

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Samstag den 9. Februar 1929 im Rathaussaale mit folgender Vorgrift: 8

Nachmittags 2 Uhr:
10 Eichen 1.—4. Kl., 32 Rotbuchen 1.—4. Kl., 10 Hainbuchen 3.—5. Kl., 15 Eschen 3.—5. Kl., 1 Kirschbaum, 1 Forle und 4 Ster Eichen-Käser-Holz 1 Meter und 1,25 Meter lang.

Nachmittags 3 Uhr:
334 Ster Brennholz, Eichen und Buchen gemischt.
Die zum Verkaufe kommenden Nummern sind rot gezeichnet.
Listenauszüge und Vorzeigung erfolgen durch Hilfsforstwart Armbruster, hier, Mundingerstr. Nr. 2.

Emmendingen, den 31. Januar 1929.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung findet 667
Dienstag den 5. Februar 1929, vorm. von 9—11 Uhr im Geschäftszimmer des Arbeitsamtes, Rathaus Erdgeschoß in Emmendingen, statt.

Emmendingen, den 2. Februar 1929.

Arbeitsamt Freiburg im Breisgau
Nebenstelle Emmendingen.

Diejenige Person
welche am Samstag Mittag in der Bäckerei Weil aus Versehen mein Paket mitnahm wird, durch bisherige Untersuchungen festgestellt und nun geben, das Paket recht schnellstmöglichst wieder abzugeben, da sich sonst gezwungen bin, die Sache weiter laufen zu lassen. 674
Frau Chr. Reinbold, Reichenbach, Dörner.

Gesichtsausschlag
Pickel, Mitesser, Pusteln verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Backe's Wilhelminen-Seife", a Stck. 50 Pfg. (18% ig. Wt.), — (30% ig.) und Pfd. 1.50 (35% ig. stärkste Creme), einreibet und abwäscht, morgens abwaschen und mit „Backe's Creme" (a 35, 50, 75 und 150 Pfg.) nachbehandeln. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
Hugo Kromer, Drogerie b. Rathaus. **W. Reichelt**, Drogerie. 63

Automobilklub Hochberg
Emmendingen
Ortsgruppe des ADAC.
Dienstag, den 5. Febr. 8¼ Uhr
Mitgliederversammlung
im 2. Stock des Gasthauses zum Löwen.
Der Vorstand.

Derjenige, der mir am Sonntag abend mein
graues Rad
im Hof vom Gasthaus zum Engel weggenommen hat, wird ersucht, dasselbe wieder an seinen Platz zu stellen, andernfalls Anzeige erfolgt, da er erkannt wurde.

Herr
gesucht zum Verkauf von Zigarren an Wirte und Private. 665
O. Jürgensen & Co.
Hamburg 22.

Tüchtige 677
Näherin
sofort gesucht.
Zu erfragen
Marktplatz 4, (Laden)

1 Kind
wird in
gute Pflege
genommen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dickrüben
gegen
Brennholz
umzutauschen. 661
Haus 230, Teningen

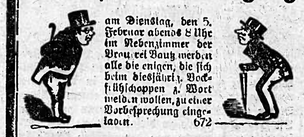
Bei Grippe
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit,
trinke man nur Tee
„OPSI"
Drogenhdlg. Kromer u. Droserie Reichelt

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater 673
Karl Friedr. Kern
Straßenwärter a. D.
nach kurzem Leiden im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.
Nimburg, den 3. Februar 1929.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr in Nimburg von Haus Nr. 134 aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater und Schwager
Mathias Hepp
Steinhauer
nach langem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren in die ewige Heimat angerufen wurde.
Ottoschwanden, den 4. Februar 1929.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Elisabetha Hepp Ww.
geb. Kern **und Kinder.**
676
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Februar, vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gasthaus z. Bayer-Sepple, Waldkirch
am Marktbrunnen — Gut bürgerliches Haus, bestens empfohlen
Fastnachts-Programm
Neueste Fastnachts-Dekoration
Sektbuden! **American-Bar!**
Mittwoch, 6. Februar, 8 Uhr abends: Großer Familien-Kappenabend
Sonntag, 10. Februar, 2 Uhr nachm.: Großer Fastnachtsumzug
Montag, 11. Februar, 2 Uhr nachm.: dto. 20 Gruppen
Montag, 11. Februar, 8 Uhr abends: Hausball
in allen Räumen — Motto: „Eine Nacht ohne Sorgen"
Dienstag, 12. Februar, 8 Uhr abends: Kehraus des M. C. W.
671 **H. Güssler.**

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Versäumen Sie nicht dieses Standard-Programm anzusehen.
Ein neuer Millionenfilm von grandiosen Ausmaßen! Der Film, der für jeden ein gewaltiges Erlebnis bedeutet!
Das gottlose Mädchen
Ein Film von den Kämpfen und Nöten des heranwachsenden Geschlechts. Ein Aufschrei der gequälten Jugend, deren überschäumende Kräfte sich gegen westeuropäische Tradition stürmen und auflehnen.
* 664
Als Zweitschlager:
Der schwarze Satan
Eine Erzählung aus der Zeit der Indianer-Kämpfe.
Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung

Zur ersten Rats-Sitzung

am Dienstag, den 5. Februar abends 8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Bartz werden alle die einigen, die sich beim diesjährigen Bockfüllschoppen z. Wort melden wollen, zu einer Vorbesprechung eingeladen. 672
Der Narrenrat der Sängerrunde Hochberg

Bad. Kulturfilmspiele
in Emmendingen
Dienstag, den 5. Februar abends 8.15 Uhr
im Zentraltheater
Deutsche Landschaft in unübertroffener Anschaulichkeit zeigt das Filmwerk:
Die Deutsche Ostsee
Aus dem Inhalt: 668
Das Wirken der Naturkräfte und die geologische Entstehung — Bernsteingewinnung — Die letzten Ecke — Die Landschaft, ihre Bewohner u. deren Geschichte — Die Hafen- u. Badeorte.

Freibank Emmendingen.
Dienstag, den 5. Februar von 8 Uhr ab wird
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg. 669
Ortskrankenversicherungs-Anstalt

Täglich frische
Pralinen
eigener Fabrikation
Fernsprecher Nr. 884 675

Elektrische Anlage!
Wegen Umstellung habe ich abzugeben:
30 P.S. Elektro-Motor
960 Umdr., 220 Volt, 74 Ampère, mit dazu passendem Transformator und autom. Hebelschalter, Wechselstromart. 666
Carl Segmer, Getreide- u. Oelmühle, Teningen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung, Ausfall der Zufuhr usw. Kürzung auf Lieferung, Lieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1292
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 30 — Emmendingen, Dienstag, 5. Februar 1929 — 64. Jahrgang

Die Handwerkernovelle verabschiedet

WDB. Berlin, 4. Febr. Die Aussicht auf einige Reden über die Handwerkernot, wie man sie schon in der bisherigen Aussprache über die Handwerksnovelle zur Gewerbeordnung zur Genüge gehört hatte, konnte die Reichstagsabgeordneten nicht verlocken, am Montag pünktlich zu erscheinen. Infolgedessen klappte zu Anfang die Regie nicht ganz. Auf Antrag des Geschäftsordnungsausschusses sollte nämlich die Immunität des Nationalsozialisten Straßer wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz aufgehoben werden. Das gelang aber nicht, weil dessen Freunde mit Erfolg die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelten.

Präsident Löbe berief allerdings sofort eine neue Sitzung ein, in der dann zunächst ohne weitere Schwierigkeiten die Handwerksnovelle verabschiedet werden konnte. Die in ihr enthaltene Verbesserung der Organisationsformen des Handwerks wurde allerseits anerkannt. Die zahlreichen Anträge jedoch wurden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Die einzige Aenderung gegenüber den Ausschußbeschlüssen war die Wiederherstellung der vom Ausschuß gestrichenen Bestimmung, wonach Zwangsinnungsmeister Mitglieder ihrer freien Innung bleiben können.

Inzwischen hatten sich soviel Abgeordnete eingefunden, daß ohne neue Beschlußunfähigkeit auch die Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Straßer gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten erteilt werden konnte.

Die zweite Hälfte der Sitzung war mit der ersten Lesung des Entwurfs über die unehelichen Kinder ausgefüllt. Dieses Gesetz ist eine Novelle zum bürgerlichen Gesetzbuch. Es will, wie Reichsjustizminister Koch in seiner Begründungsrede betonte, ermöglichen, daß die elterliche Gewalt über uneheliche Kinder der Mutter oder auch dem Vater übertragen werden kann und soll außerdem die Annahme an Kindesstatt erleichtern, während die bisherige Ehelichkeitserklärung mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft war. In der Debatte ergriffen vier Frauen das Wort. Von den Sozialdemokraten und vom Zentrum wurde dabei der Entwurf beifällig aufgenommen, während die Kommunisten die Gleichberechtigung der unehelichen Mutter erst in einem Sowjet-Deutschland erhoffen. Im Rechtsausschuß wird der Entwurf weiterberaten werden.

Ein Antrag, der die Reichsregierung ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß den Schützengesellschaften im besetzten Gebiet die Ausübung des Schießsports gestattet wird, begegnete jedoch Schwierigkeiten, weil die Bänke der bürgerlichen Parteien schwächer besetzt waren, als die der Sozialdemokraten und Kommunisten. Der Hammelsprung ergab jedoch, daß immerhin weniger Mitglieder der Linken im Hause waren, als bürgerliche Abgeordnete. Die Entschließung wurde angenommen. Am Dienstag sollen die Anträge zur Erwerbslosenfürsorge und das kommunistische Verlangen zur Schaffung eines Einstellungszwanges für ältere Angestellte beraten werden.

*

Aus dem Reich.

Die Koalitionsverhandlungen.

Der Reichskanzler wird am Dienstag vormittag den Vorsitzenden der Zentrumspartei, Dr. Kaas, und den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Stegerwald, zu einer Unterredung über die Stabilisierung der Reichsregierung empfangen. — Vorher beschäftigt sich die Zentrumsfraktion mit der politisch-parlamentarischen Lage. Es verlautet, daß das Zentrum nunmehr ernsthaft beabsichtigt, den Reichsverkehrsminister aus der Regierung zurückzuziehen, um auf diese Art den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen. — Mittags um 12 Uhr hat der Reichskanzler eine Unterredung mit dem Führer der volksparteilichen Reichstagsfraktion Dr. Scholz.

Das Geheimnis der Grönerschen Denkschrift.

Berlin, 4. Febr. Zu einer Meldung des „Montag Morgen" „Geheimnis der Grönerschen Denkschrift", wird bekannt, daß gelegentlich des Besuches eines Journalisten bei Beamten des Reichskommissariats zur Ueberwachung der öffentlichen Ordnung im Anfang Januar dieser Journalist im Laufe des Gesprächs die Frage aufwarf, ob im Reichskommissariat ein Interesse für die Grönersche Denkschrift vorhanden sei. Das Angebot wurde damals abgelehnt. Derselbe Journalist überbrachte dann, nachdem der Inhalt der Denkschrift aus den Zeitungen bereits bekannt geworden war, eine Abschrift der Denkschrift. Hiervon wurde der Reichskommissar selbst verständigt, und er hat dann von dem Vorfall dem Minister Severing Mitteilung gemacht. Darnach hätten also die Beamten des Reichskommissariats mit der Indiskretion nichts zu tun.

Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten an Professor Junkers.

Berlin, 4. Febr. Der Reichspräsident hat Professor Junkers zu seinem 70. Geburtstag Glückwünsche ausgesprochen.

*

Bayerns Antwort an Dr. Braun.

WTB. München, 4. Febr. In einer Konferenz der gesamten Vertreter der bayrischen Tagespresse nahm Ministerpräsident Dr. Held heute Stellung zu den vorgestrigen Darlegungen des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun. — In seinen sehr ausführlichen Erklärungen rollte Dr. Held die gesamten in der Entschädigungsfrage gepflogenen Verhandlungen noch einmal eingehend auf und betonte u. a., daß Bayern schon mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches nie das Kapital der Post- und Eisenbahnentschädigung verlangt, sondern lediglich die in den Staatsverträgen vereinbarte Verzinsung gefordert habe. Es sei auch dem preußischen Ministerpräsidenten nicht zugemutet worden, er möge sich bereitfinden lassen, anzuerkennen, daß die bayrischen Ansprüche allen andern vorangestellt werden müßten. Der Hinweis Preußens in bezug auf die bayrische Postentschädigungsforderung sei in tatsächlicher Hinsicht unbegründet. Preußen habe durch Beteiligung an dem Reichspostüberschuß in Wirklichkeit eine sehr namhafte Entschädigung erhalten. Die bayrische Post sei niemals nur ein Erwerbsunternehmen gewesen, sie habe aber dem bayrischen Staat trotzdem große Vorteile gebracht. Heute dagegen habe Bayern in seinem Staatshaushalt an Gebühren an die Reichspost 9,4 Millionen Mark bar aufzuwenden. In Bayern bestehe die allgemeine Auffassung, daß unter den deutschen Ländern und insbesondere zwischen Preußen und Bayern, Eintracht bestehen müsse, wenn das Reich nicht Schaden nehmen solle. Die Aeußerungen des bayrischen Finanzministers in der Münchener Pressebesprechung am 31. Januar seien der Aufschrei des zu tiefst gekränkten bayrischen Rechtsempfindens gewesen, dem nur durch Erfüllung der durch Staatsverträge verbrieften Rechtsansprüche Bayerns Genüge geschehen könne. Zum Schluß wird erklärt, daß nicht das Vorgehen des bayrischen Ministers die Lösung des so überaus wichtigen Problems der Regelung der Entschädigungsansprüche der Länder gegen das Reich erschwert habe, sondern die bittere Enttäuschung, die Bayern schon bei einem ersten Versuch, mit Preußen in diesen Fragen zusammenzukommen, bereitet wurde. Die bayrische Staatsregierung möchte aber hoffen, daß es trotz allem noch gelingen werde, eine Lösung zu finden, die möglich ist und damit dem Wohle des Reiches und der Länder sowie dem ganzen deutschen Volke förderlich sei.

*

Zur Reparationsfrage

Owen Youngs über die Verhandlungen.

WTB. Newyork, 3. Febr. Vor der Einschiffung der amerikanischen Sachverständigen auf der „Aquitania" überreichte Owen Young den Pressevertretern eine mit der Schreibmaschine geschriebene Erklärung, die ausführt: Vor fünf Jahren habe ich folgende Erklärung abgegeben und ich bitte Sie jetzt wiederholen zu dürfen: „Ich betrachte die Fragen, die durch unser Komitee geregelt werden sollen, lediglich als kaufmännische Fragen und ich hoffe, daß sie in diesem Geiste und mit dem festen Entschluß in Angriff genommen werden, rasch zu einer förderlichen Antwort zu gelangen."

In Antwort auf eine Frage wiederholte Owen Young, schätzungsweise dürften die Arbeiten der Reparationskonferenz nicht weniger als zwei, aber auch nicht mehr als drei Monate in Anspruch nehmen. Auf alle anderen Fragen über die Arbeiten der Konferenz verweigerte Young die Antwort, lehnte es auch ab, über die letzten Zeitungsmeldungen zu diesem Thema zu sprechen. Owen Young wird von Stuart Crocker als Berater begleitet. Crocker hat in dieser Eigenschaft Owen Young auch bei der ersten Reparationskonferenz begleitet. Außerdem befindet sich in Youngs Begleitung der frühere Teilhaber von Dillon Read u. Co., Ferdinand Everstadt. Owen Young erklärte, er sei besonders erfreut darüber, daß Everstadt ihn begleite, da dieser der deutschen Sprache mächtig sei.

*

Die Minderheitsfrage in Genf.

Ein Schreiben Dr. Stresemanns.

WTB. Genf, 4. Febr. Zur Minderheitenfrage veröffentlicht das Generalsekretariat des Völkerbunds soeben folgende Mitteilung: Der Generalsekretär des Völkerbundes hat einen Brief des deutschen Reichsministerpräsidenten Dr. Stresemann erhalten, in dem in Uebereinstimmung mit der von Dr. Stresemann in der Ratssitzung vom 15. Dezember in Lugano abgegebenen Erklärung darum ersucht wird, folgende Frage auf die Tagesordnung des Rates zu setzen:

„Die Garantie des Völkerbundes für die Bestimmungen zum Schutze der Minderheiten."

Infolgedessen hat der Generalsekretär diese Frage auf die vorläufige Tagesordnung der nächsten Ratssitzung, die am 4. März in Genf beginnt, gesetzt.

Wie man weiß, ist andererseits auf Antrag des kanadischen Ratsmitgliedes Dandurand „die Frage des bei Minderheitenpetitionen anzuwendenden Verfahrens" auf die Tagesordnung der 54. Ratstagung gesetzt worden.

*

Kundgebung der Kriegervereine gegen die Kriegsschuldlüge.

WTB. Berlin, 3. Febr. In der großen Mehrzahl aller dem Deutschen Reichsbund „Kyffhäuser" angeschlossenen 30 000 Kriegervereine fanden am 2. und 3. Februar im ganzen Deutschen Reiche Kundgebungen gegen die Kriegsschuldlüge statt. In zahlreichen Kriegervereinen werden die Kundgebungen auch im Laufe der nächsten Zeit entsprechende Sitzungen durchgeführt werden. Der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" hat seine 30 000 Kriegervereine mit ihren drei Millionen ehemaligen Soldaten in einem, schon mitgeteilten, besonderen Aufruf aufgefordert, in diesem Jahre in dem sich am 28. Juni zum 10. Male die Unterzeichnung des Versailler Vertrages jährt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für Wahrheit und Ehre gegen die Kriegsschuldlüge zu kämpfen. Die vom Vorstand des Kyffhäuserbundes an die Kriegervereine gerichtete Kundgebung wurde gleichzeitig dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" Reichspräsident v. Hindenburg und der Deutschen Reichsregierung vorgelegt.

*

Sonstige Meldungen.

General Le Rond im Aufsichtsrat der Danziger Werft.

WTB. Danzig, 3. Febr. Die Danziger Allgemeine Zeitung erfährt, ist der französische General Le Rond in den Aufsichtsrat der Danziger Werft gewählt worden. Die Wahl ist, wie verlautet, mit englischer Unterstützung erfolgt. Das Blatt spricht im Zusammenhang mit dieser Wahl die Befürchtung aus, daß die militärischen Pläne Polens in Danzig einen intensiven Förderer finden werden, und daß General Le Rond, dessen deutschfeindliche Haltung in Oberschlesien noch allgemein in Erinnerung ist, dazu beitragen dürfte, die Werft den polnischen Militärzwecken dienstbar zu machen.

Kellogg als Nobelfriedenspreisträger?

WTB. Newyork, 2. Febr. Nach einem Bericht der Newyork Tribune und Washington sollen die Freunde Kelloggs sich darum bemühen, daß Kellogg in Anerkennung seiner Verhandlungen, die zum Abschluß des Paktes gegen den Krieg führten, zum Nobelfriedenspreisträger für 1928 vorgeschlagen wird.

Der Sowjetregierungsdampfer mit Trotzki vermißt.

WTB. London, 4. Febr. „Daily Express" berichtet aus Konstantinopel über den Sturm im Schwarzen Meer: Es ist nicht bekannt, wo sich das Schiff befindet, auf dem Trotzki von Rußland nach der Türkei reist. Einer von den Blättern veröffentlichten Agenturmeldung aus Konstantinopel zufolge, wird das Sowjetregierungsschiff „Krasnyflott", das 712 Tonnen groß ist und in dem Trotzki nach der Türkei fuhr, als vermißt bezeichnet. Die Ufer des Schwarzen Meeres sind mit Wrackstücken besät.

Unruhen in Bombay.

WTB. London, 4. Febr. „Daily Telegraph" berichtet aus Bombay: Unruhen fanden in verschiedenen Teilen Bombays statt. Ihre Ursache waren wilde Gerüchte, daß die Pathans Schulknaben für Opferzwecke raubten. Zahlreiche verdächtige Personen wurden angegriffen und verletzt. Die Schüler sind von ihren Lehrern gewarnt worden. Von den in Bombay befindlichen 80 Spinnereien sind 60 geschlossen. Einschließlich der Eisenbahnarbeiter beträgt die Gesamtzahl der Streikenden 150 000. Die Führer der Arbeiterschaft tun was sie können, um die Bevölkerung davon zu überzeugen, daß ihre Beschuldigung, die Pathans raubten Schulknaben zu Opferzwecken, unbegründet sind. Von den verletzten Indern wurden dreißig ins Krankenhaus gebracht, einer von ihnen ist gestorben.

*

Aus Frankreich.

Protest der elsässischen Beamten gegen Poincaré.

WTB. Straßburg, 4. Sept. Die elsässische Beamtengewerkschaft hat in einem offenen Brief gegen die von Poincaré in der Kammer am vergangenen Dienstag gemachte Bemerkung protestiert, daß ihre Stellung ein weit bessere sei, als die ihrer innerfranzösischen Kollegen. In dem Brief heißt es u. a.: „Wir protestieren mit aller Energie gegen diese neue Verleumdung, deren Tendenz offensichtlich ist und darauf hinausgeht, unsere Bewegung in Mißkredit zu bringen und uns vor der Oeffentlichkeit als unersättliche und wenig zufriedene Menschen hinstellt." In dem Brief werden die Forderungen der elsässischen Beamten aufgezählt und schließlich darauf hingewiesen, daß es nicht Schuld der Beamten sei, wenn sie Tag für Tag in mühevoller Kleinarbeit mit der Pariser Zentralverwaltung kämpfen müßten, die sich anscheinend eine Ehre daraus mache, die nachgesuchten Entscheidungen hinauszuschieben bezw. verschiedene oder doch unvollständige Lösungen herbeizuführen.

Verschärfte Behandlung des Dr. Roos.

WTB. Colmar, 4. Febr. Dr. Roos ist die Entscheidung des Kassationshofes zugestellt worden, die ihn von der Verlegung seines Prozesses an ein innerfranzösisches Schwurgericht informiert. Der Beschluß war begründet mit Notwendigkeiten der öffentlichen Sicherheit. Gegen diese Entscheidung kann Dr. Roos protestieren. Die Bewachung Dr. Roos ist seit einiger Zeit verschärft worden. Mehrere Personen, die ihn besuchen wollten, erhielten keinen Erlaubnisschein. Selbst seiner Frau wurden ungewohnte Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Tagung des deutsch-französischen Studienkomitees.

WTB. Paris, 4. Febr. Das deutsch-französische Studienkomitee wird vom 5. bis 7. Februar unter dem Vorsitz des ehemaligen französischen

Botschafters in Berlin, Laurent, in Paris seine siebente Tagung abhielten. Die deutschen u. die französischen Vorstandsmitglieder wurden heute nachmittag vom Ministerpräsidenten Policarcee empfangen. Heute abend gab die französische Sektion zu Ehren der in Paris anwesenden Mitglieder ein Essen, zu dem auch der deutsche Botschafter v. Hoesch und in Vertretung des Außenministers Briand der Generalsekretär am Quai d'Orsay, Berthelot, erschienen.

*

Zum Aufstand in Spanien.

Die Lage in Spanien.

WTB. **Paris**, 4. Febr. Journal meldet aus Madrid, General Castro Girona ist von dem zur Wiederherstellung der Ordnung nach Valencia entsandten General Saujurjo abgesetzt worden. Er wurde im Auto nach Madrid und ins Militärgefängnis nach San Francisco gebracht. Gestern wurden noch andere höhere Offiziere festgenommen darunter die Generäle Ametllera und Cabanellas, beabsichtigt wird die Verhaftung des ehemaligen Präsidenten des Nationalkongresses, Villanueva, gemeldet. Bei seiner Ankunft in Valencia nahm Saujurjo Kenntnis von den Erklärungen Sanchez Guerras. Er setzte den Zivilgouverneur und den Bürgermeister von Valencia wieder in ihre Ämter ein. Gleichzeitig nahm auf seine Veranlassung die Polizei die Verhaftung zahlreicher Politiker der verschiedenen Parteischattierungen vor. Den Journalisten von Valencia erklärte er gestern nachmittag, daß die Ordnung wiederhergestellt sei.

Das Scheitern der spanischen Erhebung.

WTB. **Paris**, 4. Febr. Journal berichtet aus Valencia, daß die Hauptursache des Scheiterns der Aufstandsbewegung in der Weigerung des Kapitängenerals der Provinz Castro, Girona, zu suchen sei, dem Aufstand die verlangte Unterstützung zu leihen. Einige der Leiter der Bewegung in Spanien hätten den General schon längere Zeit mißtraut und zu Sanchez Guerra nach Paris Delegierte entsandt, um ihn davon zu überzeugen, daß es notwendig sei, die Leitung der Aufstandsbewegung in der Gegend von Valencia in andere Hände zu geben. Sanchez Guerra habe erwidert, daß er des Ehrenwort Gironas erhalten habe und auf seine Loyalität rechne. Kleier habe der Meister der ganzen Verschwörung werden sollen. Als Sanchez Guerra eingetroffen war, habe ihn Girona gebeten, nach Frankreich zurückzukehren. Als Guerra unter Berufung auf die Verabredung sich geweigert habe, habe Girona den Gouverneur von der Ankunft Guerras benachrichtigt. Auf diese Weise sei die Verhaftung des ehemaligen Ministerpräsidenten erfolgt.

Vertrauenskundgebung für König und Diktator.

WTB. **Madrid**, 4. Febr. Die Nationalversammlung nahm eine von mehreren Abgeordneten eingebrachte Entschließung an, die die Ereignisse des 29. Januar verurteilt und den Wunsch ausspricht, der moralische und materielle Friede möge weiter andauern. Dem König und Primo de Rivera wird das Vertrauen ausgesprochen. Dankesworte Primo de Rivera wurden seitens der Versammlung mit den Worten „Es lebe der König, es lebe Spanien, es lebe Primo de Rivera!" aufgenommen.

*

Die Lage in Afghanistan.

WTB. **Peschawar**, 4. Febr. In Kandahar u. Ghanzni kam es zu Zusammenstößen der Streitkräfte Amun Ullahs mit den Gählzais. Der Thronprätendent Ali-Ahmed Khan aus Jelalabad scheint eine Umgehungsbewegung gegen Kabul vorzubereiten. Er hat sich den Titel Diener der Nation und des Glaubens beigelegt.

Abbeförderung weiterer Ausländer aus Kabul.

WTB. **Peschawar**, 4. Febr. Zwanzig britische und indische Staatsangehörige und drei Deutsche wurden gestern mit Flugzeugen von Kabul nach Peschawar abbefördert. Unter den Deutschen befand sich auch Frau Weiß, die am 24 Dezember durch den Propeller des Flugzeuges, mit dem sie damals Kabul verlassen wollte, am Kopf verletzt worden war.

*

Ein neues Konzil im Jahre 1937.

WTB. **Rom**, 3. Febr. Der Papst hat der Konzil-Kongregation Weisungen zur Wiederaufnahme der Studien über das letzte ökumenische Konzil, das im Jahre 1869 in Rom war, erteilt. Der Corriere della Sera läßt sich von seinem Korespondenten beim Vatikan melden, der Papst habe den früheren Erzbischof von Athen Mgr. Petite, schon vor einigen Jahren beauftragt, ein Verzeichnis der Akten des Konzils anzufertigen und einen Auszug über die Konzilsverhandlungen vorzubereiten, da Mgr Petite in allen Konzilsakten Bescheid wisse. Sollte das Konzil einberufen werden, was im Jahre 1937 geschehen würde, so würden nicht weniger als 3000 Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten usw. nach Rom kommen.

*

Der Untergang des deutschen Dampfers „Delfter."

WTB. **Lissabon**, 4. Jan. Ueber den Untergang des deutschen Dampfers Delfter werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Das Schiff lief gestern vormittag in die Barre des Duero ein und geriet infolge eines verkehrten Manövers beim Ankerwerfen auf ein Riff. E egelang ihm, sich loszumachen, es wurde dann aber gegen das Riff von Cabedello getrieben. Infolge der hochgehenden See war es den Schleppdampfern und Rettungsbooten, die sich ihm zu nähern versuchten, unmöglich, Hilfe zu bringen. Das leck gesprungene Schiff kam dann mit eigener Kraft aus der Barre heraus und versuchte, den Hafen Leixoes zu erreichen, wurde aber bei Cabeco an die Küste getrieben, wo es zu sinken begann. Vom Lande aus suchte man ihm nun mittel des Raketenapparates Hilfe zu bringen, jedoch hinderten die über das Deck hereinbrechenden Wellen die Schiffbrüchigen, die sich an den oberen Teilen des Schiffes angeklammert hatten, die Hinüberschaffung Leinen zu ergreifen. Die Menge am Ufer mußte, ohne helfen zu können, mit ansehen, wie die Wogen das Zerstörungswerk fortsetzten und einen Mann nach dem anderen in die Tiefe rissen. Die über letzten Schiffbrüchigen hielten sich bis nachmittags 3.30 Uhr im Takelwerk, dann brach der letzte Mast und wurde ein Spiel der Wogen. Von der Schiffsbesatzung einschließlich des Kapitäns Becker, des portugiesischen Lotsen Pinto und des Reedereiagenten, ist niemand gerettet worden. Zusammen werden 26 Personen vermißt. Heute vormittag wurden an der Küste bei Agudo zwei der Schiffbrüchigen als Leichen angespült. Das Unglück hat die Bevölkerung von Oporto in Trauer versetzt.

Schiffsunfälle.

Strandung an der spanischen Küste.

WTB. **Marseille**, 4. Febr. Der belgische Dampfer „Seresta" hat Notsignale gegeben. Er ist im Sturm vier Meilen südlich vom Leuchtturm von Bakucia gestrandet. Seine Lage soll sehr kritisch sein.

Strandung eines amerikanischen Dampfers.

WTB. **London**, 4. Febr. Die „Sunday Times" berichtet, daß gestern infolge des dichten Nebels der amerikanische Dampfer „American Farmer" bei der Einfahrt nach Plymouth auf die Felsen aufgefahren ist. Es gelang dem Kapitän, das Schiff wieder flott zu machen, da aber der Dampfer leck geworden war, mußten alle Passagiere in die Rettungsboote gebracht werden.

*

Schnee- und Kältenachrichten.

WTB. **Berlin**, 4. Febr. Das kalte Wetter, hält noch immer an. In der Berliner Innenstadt war die niedrigste Temperatur heute minus 13 Grad, in den Außenbezirken maß man Temperaturen bis zu 16 Grad. Auch aus den anderen Gegenden Deutschlands werden der strengen Lage entsprechend tiefere Temperaturen gemeldet. So hatte Stettin 20 Grad Kälte, das pommersche Küstengebiet in der Gegend von Rügenwalde 13 Gr., in Warnemünde wurden 18 Grad gemessen. An der Nordseeküste herrschen Temperaturen von 2 bis 4 Grad. Im Mittel- und Oberrheingebiet maß man durchschnittlich minus 12 Grad. München meldet sogar 22 Grad. Aehnlich lagen die Temperaturen in den anderen Gegenden. Eine Ausnahme macht nur Ostpreußen, wo infolge des Einflusses milderer von der Ostsee kommender nordwestlicher Winde in Königsberg das Thermometer bis auf —1 Grad und in Memel sogar bis auf den Gefrierpunkt stieg. Man rechnet damit, daß mindestens heute und morgen das Frostwetter noch anhalten wird. Trotz teilweiser eingetretener Bewölkung ist jedoch die Aussicht auf Niederschläge verbunden mit Tauwetter gering. Wahrscheinlich wird eine allmähliche Milderung des Wetters eintreten.

Neue Kältewelle über Frankreich.

WTB. **Paris**, 4. Febr. Seit gestern ist eine neue Kältewelle über Frankreich niedergegangen. In Paris zeigt das Thermometer 7 Grad unter Null, in der Pariser Banmeile 9 Grad. Aus der Gegend von Toulon werden Schneestürme gemeldet. Heftige Fälle von Erfrieren und von Herzlähmung infolge des Frostes werden aus Paris und der Provinz gemeldet.

Strenge Kälte auch in Griechenland.

WTB. **Athen**, 4. Febr. Im ganzen Lande hält der Schneefall an. Die Temperaturen sind in Florina auf 17, in Saloniki auf 7 und in Athen auf drei Grad Kälte gesunken.

Strenge Kälte und Schneesturm in der Krim.

WTB. **Moskau**, 4. Febr. In der Krim herrscht eine Kälte von 20 Grad bei orkanartigen Stürmen. Der nordwestliche Teil des Schwarzen Meeres und die Straße von Kertsch sind mit Eis bedeckt. Ein starker Schneesturm in Simferopol, Feodossia und Kertsch verursachte Schneeverwehungen auf der Eisenbahnlinie nach dem fernen Osten. Ungewöhnlich warm ist es in Odessa; wo gestern 5 Grad über Null gemessen wurde.

Strenger Winter in der Türkei.

WTB. **Konstantinopel**, 4. Febr. Hier herrscht der strengste Winter seit 25 Jahren. Der Schnee liegt über Fuß hoch und die Verbindungen zu Lande und zur See sind so gut wie lahmgelegt. Die Eisenbahn- und telegraphischen Verbindungen mit den übrigen Teilen Europas sind äußerst unsicher. Eine völlige Isolierung wird befürchtet. Schwere Stürme wüten im Schwarzen und Marmarameer und die Schiffe suchen Zuflucht in den Häfen. Zahlreiche Todesfälle infolge der Kälte werden gemeldet und der Schrecken wird noch vermehrt, durch das Erscheinen hungernder Wolfsrudel in den Vororten Konstantinopels selbst.

Simplon-Expreßzüge zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingestellt.

WTB. **Konstantinopel**, 3. Febr. Mehrere Schiffe im Schwarzen Meer senden Notrufe aus. Die Züge des Simplonexpreßdienstes sind seit drei Tagen nicht eingetroffen. Sie sind in Tschorlu und Alpulu zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingeschneit und Versuche, sie herauszugraben, sind bisher fehlgeschlagen.

*

Luftverkehr.

Versuchsfahrt des „Graf Zeppelin" über dem Bodensee.

WTB. **Friedrichshafen**, 4. Febr. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist nach einer Pause von nahezu zwei Monaten, die lediglich durch die ungünstige Wetterlage verursacht waren, heute nachmittag 2.14 Uhr bei schönem Winterwetter wieder zu einer Versuchsfahrt über das Bodenseegebiet aufgestiegen. Die Fahrt unter Führung des Kapitäns Flemming beschränkte sich auf die Umgebung von Friedrichshafen, um 5.50 Uhr war das Luftschiff wieder gelandet und 6.50 Uhr in der Halle geborgen. Die Fahrt hat hauptsächlich der Prüfung des einwandfreien Funktionierens der Meßinstrumente gedient. Es sind trotz der am Boden lagernden Dunstschichten mehrere hundert photographische Aufnahmen gemacht worden. Dr. Koppel von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt hat sich über die heutige Versuchsfahrt sehr befriedigt geäußert. Für die nächsten Tage sind mehrere weitere Versuchsfahrten vorgesehen. Bei der heutigen Fahrt trat auch die in den letzten Tagen in die Hauptgondel eingebaute Heizanlage, die von den Motoren aus versorgt wird, in Tätigkeit.

Der erste Flug mit einem Schwerölmotor.

WTB. **Dessau**, 4. Febr. Ein Junkers-Großflugzeug der Type G. 24 führte heute nachmittag zum ersten Male mit einem Junkers-Schwerölmotor von 600 PS einen wohlgelungenen Flug über der Stadt Dessau aus. Es ist dies der erste deutsche Motor dieser Art, der in fahrtauglicher gemeinsamer Arbeit von der Junkers-Forschungsanstalt und von Junkers-Motorenbau geschaffen wurde.

*

Eisenbahnunfälle.

WTB. **Warschau**, 4. Febr. Heute früh stießen auf der Strecke Kattowitz—Oktowo in der Nähe von Jantnow ein Schnellzug und ein Personenzug zusammen. Die beiden Lokomotiven und die beiden Tender sowie ein Personenwagen wurden zertrümmert. Zehn Personen wurden verletzt. Der Unfall wurde vom Ufer aus bemerkt und es gelang schließlich nach dreistündigen Bemühungen, den Dr. Paulus noch lebend zu bergen. Er starb jedoch kurze Zeit darauf wahrscheinlich infolge eines Herzschlages.

— **Ausgebrochener Kraftwagen.** Der am 22. Jan von der Stuttgarter Kriminalpolizei verhaftete Haltepunktvorsteher Götz in Stettin bei Stuttgart hat eingestanden, den Mord an dem Bahnangestellten Pfund in der Nacht zum 15. Okt 1928 begangen zu haben. Götz wurde bei dem Versuch, die Dienstkasse zu berauben, um sich Geld zur Bezahlung seines Schuldenzu verschaffen, von Pfund überrascht. Es entspann sich ein Kampf zwischen beiden Männern, bei dem Pfund erwürgt wurde.

*

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Freiburg eine Vorstandssitzung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung waren die zurzeit dem Reichstag vorliegenden Entwürfe für das Steuervereinheitlichungsgesetz, das Grundsteuerrahmengesetz, das Gewerbesteuerrahmengesetz, das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und das Steueranpassungsgesetz. Die Gesetzentwürfe wurden eingehend durchgesprochen und dabei festgestellt, in welchen einzelnen Punkten die Interessen der Städte dringend eine Abänderung der Bestimmungen verlangen. Auch bei diesen Gesetzentwürfen hat sich erneut gezeigt, wie dringend notwendig die Bildung einer Kommunalabteilung im Reichsministerium des Innern ist, die die Stadtdevertreten de Möglichkeit gibt, schon bei der Fassung von Gesetzentwürfen ihre Belange zur Geltung zu bringen. Aus den übrigen Tagesordnungsgegenständen sind zu erwähnen die Einführung einer Zubehörsteuer, die Beteiligung des Landes an dem Fürsorgeaufwand, Notstandsmaßnahme für Erwerbslose, sowie Beamten- und Besoldungsfragen.

*

Vom Arbeitsmarkt.

Die krisenhafte Entwicklung des südwestdeutschen Arbeitsmarktes.

WTB. **Karlsruhe**, 4. Febr. Die krisenhafte Entwicklung des Arbeitsmarktes ist in der Berichtszeit vom 24. bis 30. Januar noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug wieder 10 050 Personen gegen 11 077 Personen in der Vorwoche. Die Gesamtzahl der Unterstützten im Landesarbeitsamtsbezirk Württemberg-Baden ist von 123 602 auf 133 661 um 8,1 v. H. gestiegen. Auf 1000 Einwohner entfielen somit 20,6 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,4 am 2. Januar.

— **Arbeitslosenzahl steigt.** Am 31. Januar 1929 wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 4666 (in der Vorwoche 4409) Arbeitslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 2099 (1986) und zwar 1907 (1802) männliche und 192 (184) weibliche. In den übrigen Erwerbungsgemeinden des Arbeitsamtsbezirks wurden 2567 (2423), davon 2412 (2273) männliche und 155 (150) weibliche Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsamtsbezirk 2904 (2651 männliche und 253 weibliche) Arbeitslose unterstützt. Es stehen also heute über 1750 Arbeitslose mehr in Unterstützung als Ende Januar vorigen Jahres. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 31. Januar 1929 7007 (6863), davon 5674 (5574) männliche und 1333 (1289) weibliche. Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 728 (700), davon 422 (415) männliche und 306 (285) weibliche.

Aus Baden.

WTB. **Mannheim**, 4. Febr. Der Mannheimer Industrie- und Binnenhafen können nicht mehr besahren werden, da heute morgen am Rheinpegel nur noch 1,90 Meter Wasser gemessen werden konnten. Die Schiffe auf dem Rhein müssen sich zur Sicherheit in ihrem Binnenhafen verholen. Die Schiffahrtsverhältnisse sind so, daß Schiffe zu Tal nicht fahren können, da das Treibeis zu stark ist.

:!: **Triberg**, 4. Febr. Der 170 Meter hohe Absturz der Gutach, der die bekannten Triberger Wasserfälle bildet, ist bis auf schmale Rinnsale zu einem vollkommenen Eisgebilde geworden, das über die ganze Höhe und Breite der Schlucht gewachsen ist. Unter diesem Eispanzer schießt das Wasser in die Tiefe. Wunderbare Eisgrotten sind entstanden. Die mannigfachsten Gebilde sind entstanden und bieten einen prachtvollen Anblick, der sicherlich nicht jeden Winter beschert wird. Man hat daher diese seltene Gelegenheit benutzt, um die im Eis erstarrten Triberger Wasserfälle zu filmen. Dr. Wolff-Frankfurt hat für die Reichsbahndirektion Karlsruhe eine Reihe von Filmaufnahmen gemacht, die als Ergänzung für den bekannten Werbefilm der Reichsbahn „Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee" dienen sollen.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)!(**Emmendingen**, 5. Febr. (Maskenball des Arbeiter-Musikvereins.) Am kommenden Samstag abend steigt im Dreilönig der allährliche beliebte Maskenball des Arbeiter-Musikvereins. Wie immer wird auch diesesmal der Maskenball stark besucht werden. Drei Musikorchester, eine Original Jazz-Band, ein Salonorchester und eine Bauernkapelle, werden abwechselnd für schmissige Tanzmusik sorgen. Der Eintritt beträgt für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1 Mark (ohne Steuer). Vorverkaufsstellen wolle man aus dem Inserat in morgiger Nummer ersehen.

)!(**Emmendingen**, 5. Febr. Das in gestriger Nummer gemeldete Ableben des von einem Bierlieferer-Auto angefahrenen Knechtes bewahrheitet sich nicht. Der vor dem Hause seines Arbeitgebers in der Unterstadt Angefahrene und zur Seite geschleuderte Mann ist zum Glück nur leicht verletzt. Die falsche Todesnachricht machte der Autofahrer G. selbst dem Berichterstatter.

() **Emmendingen**, 5. Febr. Einem Bierlieferten Zunftgebrauch nachkommend hält der Gewerbeverein Heimbach am Montag den 11. Februar einen sog. Jahrestag ab. Der Tag selbst wird am Vormittag durch eine Gedächtnisfeier für die verstorbenen Meister in der dortigen Kirche eingeleitet. Nachmittags findet ein kleines Festessen statt, während welchem der Direktor der Handwerkskammer Freiburg über die Geschichte und Zunftgebräuche des Vereins einen Vortrag halten wird. Die Feier selbst wird durch Musikvorträge der dortigen Kapelle umrahmt werden. Der Gewerbeverein Emmendingen ist hierzu besonders eingeladen. Die Teilnehmer wollen sich in die bei Buchbindermeister Blenker aufliegende Liste sofort einzeichnen, wofür jede gewünschte diesbezügl. Auskunft erteilt wird. Auf die Anzeige in heutiger Nummer sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Kriegsgräberfürsorge. Das Februarheft der Bundesgesellschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist soeben erschienen. Es enthält einen Hinweis auf den Deutschen Volkstrauertag am 24. Februar ds. Js. und dringt den Schluß der Berichte über die von den Auslandsdeutschen unter Teilnahme der amtlichen deutschen Stellen im Ausland veranstalteten Feiern am Volkstrauertag des vergangenen Jahres. Weiter schildert es den Eindruck, den die vom Volksbund vorgenommene flächenmäßige Begrünung mehrerer deutscher Kriegerfriedhöfe in Frankreich auf den Besucher macht. An Hand lebendiger Berichte über den Besuch von Angehörigen auf deutschen Kriegerfriedhöfen in Polen, Galizien, Frankreich und Belgien sehen wir vor unserem geistigen Auge die Ehrensätten des Deutschen Volkes, auf denen große Scharen unserer Brüder der Auferstehung entgegenschlummern.

|—| **Das Wetter im Februar.** Der Monat Februar dürfte in diesem Jahre nach der Meinung der Meteorologen im ersten Teil kühle u. kalt sein. Dann tritt milde Witterung ein, die jedoch im letzten Viertel wiederum von Kälte abgelöst werden soll. Nach dem hundertjährigen Kalender ist es anfangs trüb und mild, in der Mitte des Monats folgt Regen, dann treten am Ende des Monats neuerdings Schneefälle auf.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des winterlichen Frostwetters.

„" **Mundingen**, 4. Febr. Mit dem am letzten Donnerstag auf Veranlassung des Kriegervereins vorgeführten Film „Der Weltkrieg", hat der Verein nicht seinen Mitgliedern, sondern der ganzen Gemeinde und der Nachbargemeinde Landeck ein großartiges Stück Weltgeschichte geboten. Trotz der zurzeit herrschenden Fastnachtsstimmung war der gerümmte Sommersaal bis auf den letzten Platz besetzt und alle lauschten mit Andacht und Bewunderung der Vorführung des Films, der nicht übertrieben, sondern in wahrer Natürlichkeit die Heldentaten unserer tapferen Feldgrauen vor Augen führte. Besonders ist dabei hervorzuheben, daß das geschichtliche Bild der Jahre 1915-16 so klar hervortritt und man einen wunderbaren Ueberblick über den ganzen europäischen Hexenkessel jener Zeit erhält. Bald flammte die Kriegsfurie im Westen, bald im Osten, im Süden und Norden auf. Immer haben es unsere Feinde darauf abgesehen, den Ring um die Mittelmächte enger zu schließen. Aus des Volkes Not wachsen Front und Heimat zusammen, was zu den größten Heldentaten führt, die ein Volk vollbringen konnte. Sicherlich wird der Film an allen Orten wo er gezeigt wird, das größte Interesse finden bei jung und alt. Unserm Kriegerverein aber, an der Spitze seinem besonders rührigen Vorstand Herrn Friedrich Graeser, für das Gebotene herzlichen Dank.

:-: **Bötzingen**, 3. Febr. Jeder Franke ein Eigenheim! Unter diesem Motto hielt am Samstag abend im Gasthaus zum „Löwen" vor einer Anzahl Interessenten Herr B. Ackermann, Freiburg, in Begleitung des Herrn Justizrats Ganter, Malkirch, als Vertreter der Gesellschaft der Freunde in Mühlenrot einen Werbevortrag. Der Vortragende hob hervor, daß wir noch sehr weit von dem Ziele entfern sind, das sich die Gesellschaft der Freunde in Mühlenrot gesteckt hat: Jeder Familie ihr Eigenheim. Während in England u. Amerika etwa 90 Prozent der Bewohner im Besitze eines Eigenheimes sind, gilt dies in Deutschland nur für etwa 10 Prozent, wodurch der größte Teil der Bewohner zum Wohnen in Mietskasernen verurteilt ist. Die Unerschöpflichkeit der G. d. F. bekundet sich trotz Erfolg. In kaum drei Jahren wurden 3701 Bauhaarern über 59 Millionen RM. zum Bau oder Erwerb von Eigenheimen aus den bereitstehenden Mitteln zur Verfügung gestellt. In klarer und überzeugender Weise sprach Herr Ackermann über die Bedingungen des Bauparvertrages. Ueber die Erlangung und Verwendung der Bauparsummen und die Verteilung der Baugelder. Durch zahlreiche Lichtbilder von Eigenheimen ergänzten die beiden Herren ihre Ausführungen und ernteten damit

---

Die andere Generation
ROMAN von E. SCHNEIDER-FOERSTI

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(Nachdruck verboten.)

Der Chauffeur stoppte bereits, ohne eine Weisung zu haben. Der alte Herr reichte Ebrach die Hand, stieg bedächtig auf den Gangsteig und winkte unter der hohen Einfahrt nochmals zurück.

„Fahren Sie wieder retour, den gleichen Weg wie eben jetzt — — zu dem kleinen Haus!"

Der Wagen machte eine scharfe Kehre. Nach kaum drei Minuten hielt er. Ebrach warf einen Blick auf die Uhr. „Fahren Sie jetzt nach Hause. Dem Herrn General bestellen Sie, ich hätte noch einen Gang gehabt. Ich käme voraussichtlich in höchstens einer halben Stunde nach."

„Jawohl, gnädiger Herr!"

Ebrach drückte die Klinke der Gartentür auf. Der Sanitätsrat hatte recht gehabt, es war alles klein und niedlich. Man konnte das von außen gar nicht so bemessen. Der Garten maß nur einige Quadratmeter. Aber jedes Fleckchen war ausgenutzt. Blumen und Gemüse teilten sich redlich in das schmale Rechteck. Die Sonne lag über dem großen Apfelbaum, dessen Blattwerk groteske Schattenbilder auf die weiße Wand des Häuschens zeichnete. Weil und breit war keine Seele zu erspähen. Der Kieweg glitzerte. Nicht ein einziger Grasbüschel machte sich darauf bemerkbar.

Er ging die wenigen Treppenstufen zum Hause hinauf. Die Tür stand weit offen und ließ die Abendsonne in den schmalen Gang gleiten. Er klopfte aufs Geratewohl an einer der weißen Türfüllungen.

Ein Mädchen zwischen sechzehn und achtzehn Jahren kam, staunte ihn an und fragte nach seinem Begehr. Er nannte seinen Namen. „Ist die gnädige Frau zu sprechen?"

Sie wußte nicht recht, was sie tun sollte. Ein Besuch schien in diesem Hause etwas ganz Seltenes zu sein.

Er durfte in ein kleines Zimmer treten, das von dem orangefarbenen Glühen der untergehenden Sonne erfüllt war. Er warf einen raschen Blick auf die Einrichtung: gemütlich, einfach. Es wäre gar nicht so übel, hier zu bleiben, dachte er. Die Frau hatte Geschmack und die Gabe, aus wenigem möglichst viel zu machen. Er hörte das Mädchen drinnen sprechen. Es mochte ihm wohl gemeldet haben, denn er hörte seinen Namen.

Und dann eine Stimme: „Sagen Sie dem Herrn, es würde mir sehr leid tun, ihn nicht empfangen zu können. Sagen Sie ihm, der Junge sei krank."

Mag von Ebrach hielt sich an dem Messingriegel des Fensters, zu dem er eben hinausgelehnt hatte. Der Garten draußen benahm sich zu beiden und in die Luft zu steigen. Der Apfelbaum schwankte, als hätte ihn ein Erdbeben mitsamt der Wurzel aus dem Boden gehoben. Die Rosen wurden zu großen Blutkahnen, und die weißen Sterne der Wucherblumen nahmen riesenhafte Dimensionen an. In seinem Ohr surrte das Blut. Das ihm in heftigen Stößen vom Herzen nach dem Gehirn drang.

„Die gnädige Frau bedauert!" — Das Mädchen sah ihn an — „Die gnädige Frau bedauert!" — wiederholte es.

Dann von drinnen eine Stimme. Diesmal eine andere, längst bekannte: „Mutter — bitte Mutter, schicke Herrn von Ebrach nicht fort! Nur ein paar Minuten! Du brauchst dich gar nicht zu fürchten, ich halte mich ganz ruhig."

„Später, Mag! Heute nicht mehr!"

Ebrach lehnte am Fensterkreuz und hatte nicht den Mut und nicht die Kraft, die wenigen Schritte bis zur Tür zu tun, durch welche die beiden Stimmen gekommen waren. Jedes Denken in ihm war ausgeschaltet. Von drinnen kam das Klirren einer Scheibe, die in die Rahmen schlug. „Schließen Sie die Fenster draußen, Lisbeth!"

Als keine Antwort erfolgte, ein rascher Schritt.

Mag von Ebrach rührte sich nicht von der Stelle. Die Frau, die soeben in den Türrahmen trat, wurde blaß wie die weißen Sterne im Garten.

„Herr von Ebrach! Kommen Sie doch, Herr von Ebrach." Der Junge lag in seinem Bette und konnte durch die weit offen stehende Tür geradewegs zu ihm hinsehen. „Mutter, geh ein bißchen zur Seite, damit ich Herrn von Ebrach besser sehen kann."

Die Frau machte keinen Schritt. Der Türpfosten war das einzige, das ihr Halt bot. Der Komponist hatte sich einigermaßen gefaßt, verließ seinen Platz am Fenster und ging auf sie zu. „Lore-Lies! — — Endlich! Lore-Lies!"

Sie sagte kein Wort, aber ihre Augen nahmen ihn nicht, als er ihr Hand an seine Lippen zog und dann dem Jungen zunickte, der zwischen die Kissen gebettet in aufrechter Stellung saß. Ebrachs Lächeln bemerkend, bekam ihr Blick beinahe etwas Feindseliges. „Ich möchte Sie bitten, Herr von Ebrach! — "

„Lore-Lies! — — Bin ich dir sonst nichts mehr?"

Sie schüttelte den Kopf. „Das Kind ist meines! Nur das meinige!" sagte sie leise, kaum vernehmlich. „Sie haben kein Anrecht daran."

„An mein Kind?"

„Es ist nicht das Ihre!"

„Lore-Lies! Warum beklagst du mich?"

„Es ist nicht das Ihre!" wiederholte sie. Sie trug keinen Hauch von Farbe im Gesicht.

„Du hast einem anderen Mann angehört?"

Er mußte sie rasch vor dem Stürzen bewahren. Fürsorglich setzte er sie unter und drückte sie auf einen der Stühle in dem kleinen Zimmer.

„Ist Mutter krank?" Der Junge machte Anstalt, aus dem Bette zu springen.

„Nein, nein, bleib nur!" gebot Ebrach. „Es ist nur die Hitze draußen. Fühlen Sie sich nun wieder besser, gnädige Frau?"

Lore-Lies nickte und lastete nach den Schläfen. Als wieder etwas Rot in ihre Wangen stieg und der Knabe sah, daß sie sich wohler fühlte, überließ er sich seiner Freude. „Setzen Sie sich ein bißchen zu mir, Herr von Ebrach! O, bitte! Ich habe nur einen bösen Fuß, sonst nichts! Mutter, kannst du vielleicht dem Herrn von Ebrach einen Stuhl bringen?"

Sie erhob sich mühsam und schob ihm den eigenen zu. Ebrach drückte sie schweigend wieder hinein. Sie sahen sich dabei nicht an und mieden jedes Wort, das unnütz war.

Der Junge war zuerst enttäuscht, aber die Freude überwog wieder. „Wenn ich nur gesund wäre!" er machte ein ganz betrübtes Gesicht, „dann könnte ich Ihnen vorspielen. Mutter sagt, ich könnte es gut. Vater ist auch sehr musikalisch gewesen, nicht wahr, Mutter?"

Sie senkte wortlos den Kopf.

„Ich dachte, du hättest keinen Vater," sagte Ebrach und ließ sie dabei nicht aus den Augen.

Lore-Lies hob die Hände.

„O ja, ich habe doch einen! Meine doch Vaters Bild, Mutter, und die Lieder, die du von ihm hast — — und —"

„Sagtest du nicht", unterbrach ihn Ebrach, „daß deine Mutter dir erzählte, dein Vater sei der edelste Mensch gewesen und habe sie so geliebt und sie nie ein böses Wort gegeben und alles für sie getan?"

Ja! — Nicht wahr, Mutter, so sagtest du!" Es kam keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk

Mittwoch, 6. Febr.: 12.15: Schallplattenkonzert. — 15.00: Kinderstunde. — 16.00: Briefmarkenkunde für die Jugend. — 16.35: Aus Frankfurt: Alte Opern. — 18.15: Aus Freiburg: Vortrag von Prälat Dr. Kreuz: Vom politischen und wirtschaftlichen Leben Aufroliens (anläßlich meiner Reise in Ostasien). — 19.45: Vortrag von Prof. Dr. Julius Tomalsch, Wien: Aus dem alten Reiche der Inka. — 19.15: Englischer Sprachunterricht. — 19.45: Konzert der Funkkellame. — 20.15: Aus Frankfurt: Der Schlaflosktag (Der Mib). Oper in drei Akten von F. Halevy. — Anschl.: Schachfunk. Nachrichten. „Ueberraschungen".

Aajoo! — Aajoo!

Was gibts Neuers vom Gaukler tag in Breisach? Der Kampfruf der Gaukler, — Sorgen am Hofe Rudolfs von Habsburg. — Harun al Raschid an der Reichsgrenze. — Das fertige Programm.

Noch schneit als stilles Nahen im Unterbewußtsein jedes frohgesinnten Breisgauers die Erinnerung an den letztjährigen Gauklertag. Wenn damals — außer einigen technischen Mängeln, die Erstgeborenen meist anhaften — etwas zu bekritteln war, so müßte es wohl die Dauer und Anzahl der vielseitigen Darbietungen gewesen sein. Das zu vermeiden ist nicht schwer. Der Breisacher Esserrat hat kein Jahr gebraucht, um in Einzelnen umzulernen, und wird sich selbstverständlich die letztjährigen Erfahrungen zunutze machen. Zug um Zug, pausenlos in rascher Folge werden die lustigen Bilder und Szäle des Gauklertages an den Besuchern vorüberziehen, bis der letzte „Aajoo"-Ruf den Beginn des großen Umzuges durch die Stadt ankündigt. — Was „Aajoo" bedeutet, wünschen Sie zu wissen? „Aajoo" ist der Ausdruck der höchsten Anerkennung, der Bewunderung und Zustimmung. Fragt man Sie also nach Ihrer Heimkehr vom Gauklertag: „Nun wie hat Ihnen die Sache gefallen?" — So drücken Sie Ihre Empfindungen am besten aus, wenn Sie sich des Ausrufes „Aajoo" bedienen. Aber schon während des Gauklertages selbst werden Sie nicht umhin können, immer wieder Ihrer stets wachsenden inneren Zufriedenheit durch ein kräftiges „Aajoo" Luft zu machen. Den Posaunen von Jericho gleich wird aber das „Aajoo" vom Eckartsberg zum Münsterberg ertönen, wenn der Gauklerkönig die Vertrauensfrage „Schmeckt's du Brängel?" an sein Volk richtet. Dann stimme auch Du fröhlich und kraftvoll ein. — Als der Verfasser dieser Zeilen kürzlich die hohe Ehre hatte, bei Kaiser Rudolf von Habsburg, zurzeit Schloß Limburg bei Sasbach, zur Audienz zugelassen zu werden, äußerte S. M. wie Welland Schiller bev. Stauffacher im „Wilhelm Tell": „Mich drücken schwere Sorgen! Der Grund? Sehr einfach. Der Hofmarschall hatte versäumt, die 5 Km. Stoff für die Tänzerinnen beim Gauklertag zu bestellen. Nun ist der Kaiser in Sorge, ob sein Hoflieferant Fugger in Augsburg rechtzeitig liefern werde. Aber noch anderes bedrückt den Herrscher schwer und sehr. Die zahllosen, bunt durcheinandergewürfelten Scharen von Zigeunern und Gauklern Musikanten und Bärentreibern, Rittern und Knappen bedrängen sein vielgeliebtes Breisach bis unter den letzten Dachgiebel. Wird da nicht ein heillosses Kunterbunt oder gar ernstliche Zwistigkeiten entstehen, ja am Ende Blutvergießen. Aber nein, meinte dann Rudolf zu mir vergessen wir nicht, daß der Gaukler Schutzgott ist, der Humor, alles beherrscht und keine Mißhelligkeiten aufkommen läßt. —

Soeben traf am Kaiserhofe noch ein Kurier mit der Nachricht ein, daß der Kalif Harun al Raschid an der Reichsgrenze eingetroffen sei und mit seinen Odalisken (Haremstänzerinnen) auf der Donau nach Breisach weiterreise. Diesen Umständen soll, wie der Esserrat erfahren hat, der Eckartsberg mit seinem früheren Benutzungszweck zur Verrichtung ihrer Gebete über die Gauklertage zur Verfügung gestellt werden. Der Platz ist schon deshalb günstig, weil er freie Sicht nach Mekka und Medina, den heiligen Städten der Muhammedaner, gewährt. Die Odalisken dürfen sich zwar frei auf den

den Beifall der Zuhörer. Bei der allerwärts bestehenden Wohnungsnot ist zu hoffen, daß die Zahl der bis jetzt schon hier vorhandenen Wintermieter durch neue Eintritte sich wesentlich erhöht.

:: **Ihringen a. K.**, 4. Febr. Das Oekonomiegebäude des Max Kühnle brannte vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Nachbargrundstück erlitt erheblichen Wasserschaden. Die Ursache des Brandes soll Kurzschluß sein, der infolge Ueberlastung der Stromleitung entstanden ist.

(!) **Waldkirch**, 4. Febr. Im letzten Viertel vorigen Jahres wurde einem Geschäftsmann von hier, kurz nachdem er nachts nach Hause kam, sein Motorrad (D-Rad) aus dem Schuppen gestohlen. Nach fast vierteljährlicher Ermangelung desselben bekam er letzte Woche von der Gendarmerie die Mitteilung, daß sein Rad in St. Märgen stehe und er es abholen könne. Im Hause des Diebes wurden noch zwei weitere gestohlene Motorräder und fünf Fahrräder aufgefunden.

*

Volkshochschule Emmendingen.

„Volkshochschule Emmendingen. Der am letzten Freitag durch Prof. Dr. A. Wüst aus Freiburg gehaltene lichtvolle Vortrag über Bildtelegraphie und das Problem des Fernsehens, dessen Anfänge sogar auf das Jahr 1848 zurückgreifen, zeigt recht deutlich das Ringen unserer Gelehrten und Erfinder auf diesem Gebiete. Unter Erläuterung der verschiedenen Systeme durch Wort und Bild, hob der Vortragende besonders das des Universitätsprofessors Korzhervor, das auf Einführung der lichtelektrischen Selenzelle mit Kalliumbelag und Platinelektroden beruht. Dann zeigte Redner wie das Bild von 10 auf 10 cm. Größe in 1000 Felder eingeteilt wird mit 1000 Punkten telegraphisch übertragen wird. Die Darstellung des gewonnenen Bildes war eine überraschende und trat recht deutliche bei dem von Berlin nach Wien telegraphierten Bilde des Reichspräsidenten Hindenburg in die Erscheinung. Die Fortschritte in der Technik in den verschiedenen Epochen waren deutlich zu beobachten, so daß es jetzt nur noch notwendig ist, die Photographie auf den Trommel des Sende-Apparates zu spannen, mit dem Taster zu berühren und an den Empfangs-Apparat mittelst elektrischen Stromes weiterzugeben. Als die vollkommensten Apparate der Neuzeit bezeichnete Redner die der Telefunken-Gesellschaft. Bis heute sei es aber noch nicht gelungen das telegraphierte Bild auf einen Filmstreifen zu übertragen und sofort durch einen Kinematographen-Apparat vorzuführen. Auch das System des amerikanischen Naturforschers Baird wurde gestreift. Von Bedeutung war die Mitteilung, daß man in Frankreich von jeder beliebigen Telegraphen-Anstalt aus ein handschriftliches Schreiben, das mit einer besonderen Tinte geschrieben, die geätzt ist, so daß die Schrift erhaben wirkt, von der Urschrift weg sofort telegraphieren kann und zwar zu sehr mäßigem Preise, wobei das Bild genau der Urschrift entspricht. Wenn wir in Deutschland ähnliche Einrichtungen hätten, könnte durch ein solches Verfahren beim Telegraphieren viel Geld erspart werden. Wenn auch die Bildtelegraphie immer noch verbessert werden wird, so dürfte doch in nahe Zukunft noch nicht damit zu rechnen sein, daß etwa, wie manchmal glaubt, man beim Anhören eines Schauspiels durchs Radio, sofort die handelnden Personen sehen kann.

Todesfälle im Januar.

L. Baptist Dullenkopf, Gerber, zuletzt Pfründner des hiesigen Krankenhauses, 83 Jahre alt, ledig.
S. Wilhelm Schaub, Malergehilfe aus Freiburg, 50 Jahre alt, Ehemann der Therese geb. Wunsler.
S. Sophie Siler, Näherin, hier, 22 Jahre alt, ledig.
18. Dorothea Häringer, geb. Trentle, hier, 68 Jahre alt Witwe des Drechslers Felix Häringer.
22. Babette Levisohn, geb. Veit, hier, 93 Jahre alt, Witwe des Handelsmanns Moses Levisohn.
25. Nikolaus Gehrstein, Privat, hier, 79 Jahre alt, Witwer der Karoline geb. Pfirrmann.
26. Katharina Kölblin, geb. Weiler, hier, 63 Jahre alt, Witwe des Hafners Andreas Kölblin.
26. Anna Maria Schätzle, geb. Huberer, hier, 75 Jahre alt, Witwe des Steinhauers Lorenz Schätzle.
27. Elisabeth Barbara Bergmann, geb. Schorb, hier, 75 Jahre alt, Witwe des Dammeisters August Bergmann.
29. Friedrich Wacker, ohne Beruf, aus Frühbach, 50 Jahre alt, ledig.
29. Friedrich Maimquist, Bauschlosser, aus Teningen, 21 Jahre alt, ledig.
29. Mathias Eitwein, Mälzergehilfe, ohne festen Wohnsitz (geb. zu Bangenschlach, Amt Bitlingen), 53 Jahre alt, ledig.

Handel und Verkehr.

— Freiburger Schweinemarkt vom Samstag, 2. Febr. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 215 Schweine, davon 175 Ferkel und 40 Läufer. Der Preis betrug pro Stück für Ferkel 14 bis 20 RM., für Läufer 25—55 RM. Der Verkehr war mittelmäßig. Es blieb ein Ueberstand von etwa die Hälfte.

— **Jahresabschluß der Reichsbank für 1928.** Die Deutsche Reichsbank erzielte im Jahre 1928 lt. WTB-Handelsdienst aus einem Rohgewinn von 157,07 Millionen RM. (l. V. 149,06) einen Reingewinn von 26,28 (29,06) Millionen RM. Davon sollen aus 14,73 Millionen wiederum 12 Prozent Dividende verteilt werden. Die Gesamtumsätze betrugen 819 900 (729 930) Millionen RM. An Reichsbanknoten waren am Jahresschluß 4 930 000 000 (4 564 047 000) RM. im Umlauf. Die höchste Umlaufsziffer war die auf Jahresschluß.

Sterbefälle.

Oberrotweil: Leopold Graf, Bauunternehmer und Gastwirt, 57 Jahre alt. Beerdigung: Mittwoch, 1 Uhr.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 5. Februar, 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr: Samson und Dalila. Oper in drei Akten von Camille Saint-Saens.
Mittwoch den 6. Februar, 15 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr: Emilia Galotti. Trauerspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.
19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr: Der Freischütz. Romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Donnerstag den 7. Februar, 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr: Der Troubadour. Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.
Freitag den 8. Februar, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: Der wahre Jakob. Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Samstag den 9. Februar, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: Bunter Abend.
Sonntag den 10. Februar, 15 Uhr, Ende ungefähr 17.30 Uhr: Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich.
20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: Bunter Abend.
Montag den 11. Februar, 15 Uhr, Ende ungefähr 17.30 Uhr: Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich.
20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: Bunter Abend.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. D. in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Telchmann, Emmendingen.

Zentrums-Partei: Heute 20 Uhr, Post 2. St. 549

Gasthaus z. Bayer-Sepple, Waldkirch am Marktbrunnen
Gut bürgerliches Haus, bestens empfohlen
Fastnachts-Programm
Neueste Fastnachts-Dekoration
Sektbuden! American-Bar!
Mittwoch, 6. Februar, 8 Uhr abends: Großer Familien-Kappenabend
Sonntag, 10. Februar, 2 Uhr nachm.: Großer Fastnachtsumzug
Montag, 11. Februar, 2 Uhr nachm.: dto. 20 Gruppen
Montag, 11. Februar, 8 Uhr abends: Hausball
in allen Räumen Motto: „Eine Nacht ohne Sorgen"
Dienstag, 12. Februar, 8 Uhr abends: Kehraus des M. C. W.
671 H. Gässler.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Von HAMBURG nach Nord-, Mittel- u. Süd-
AMERIKA KANADA
und allen Häfen der Welt
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
Vertretungen an allen größeren Plätzen
Emmendingen / Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt Marktplatz 8
HAPAG

Arb.-Bildungs-Verein Emmendingen.
Am Fastnachts-Sonntag, abends 8 Uhr in den 10. Febr. 1929 Blumen-Sälen
Großes Faschingvergnügen
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst ein.
NB. Eintritt für Mitglieder pro Person 50 Pfennig, für Nichtmitglieder 1.— Mk., für Masken 150 Mk. Maskenkarten im Vorverkauf im Cigarrenhaus Lange, beim 1. Vorstand und am Saal-Eingang. Saalöffnung 7 Uhr. Der Vorstand.

Massenverkauf von Obst u. Gemüse-Konserven

Günstige Einkaufsgelegenheit f. Wirtschaften u. Hotels!

	1/1 Dose		1/1 Dose
Gemüse-Erbsen	—.70	Schnittbohnen	—.70
Junge Erbsen	—.80	Schnittbohnen I	—.85
Junge Erbsen, mittelf.	1.00	Stangenspargel	2.90
Junge Erbsen, m. Karotten	—.85	Brechspargel	2.20
Junge Erbsen m. Kar. mittelf.	1.00	Tomatenextrakt -.95, -.45,	-.25
Karotten geschnitten	—.45	Reizer Mirabellen	1.20
Junge Karotten	—.65	Pflaumen 1/2 Dose —.50,	—.80
Brechbohnen	—.75	feine Stangenbrechbohnen	1.10
Prinzeßbohnen	—.95	Prinzeßbohnen mittelfein	1.10

Gottlieb 6·4

Verein der Ruhestandsbeamten u. Hinterbliebenen, Emmendingen.
Donnerstag, 7. Februar, 3 Uhr nachmittags in der „Krone" 686
Monatsversammlung
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand

Zwangsversteigerung.
Am 683
Donnerstag, 7. Febr. 29
vormittags 10 Uhr
werde ich in Sexau gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Stück Milchkühe.
Zusammenkunft beim Waldhorn.
Emmendingen, 4. Febr. 29
Ott, Vollstreckungsbeamter.

Ein braves, fleißiges
Mädchen
das schon in besserem Hause gedient hat, auf 15. Februar oder 1. März gesucht.
Frau Berta Hegner
Emmendingen, Haus Burgfrieden. 687

Große Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung am 8. März 1929
2 Hauptgewinne mit je 2 Pferden im Gesammtwert von RM. 4000.—
19 Pferde im Werte von ca RM. 9800.—
90 Wagen, landw. u. gew. Gegenstände i. W. von ca. RM. 8850.—
85 Geldgewinne i. W. von RM. 550.—
396 Gewinne im Werte von RM. 23200.—
Kein Gewinn unter RM. 10.—
Donaueschinger Pferdemarktlose zu RM. 1.— 11 Lose RM. 10.— empfehlen
Bürreerne steramt Losvertriebsstelle Donaueschingen
P.Sch.K. 35412 Karlsruhe u. die durch Plakate erkenntl. chen Verkaufsstellen

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör per sofort von jg. Ehepaar gesucht.
Näheres 682
Karl Friedrichstr. 57
Emmendingen bei Karl Metzger.

In Weisweil
Anwesen, in dem früher eine Wirtschaft m. Metzgerei betrieben wurde auch für Landwirtschaft geeignet, billig zu verkaufen. Anzahlung 9 Mille. — Näheres durch Gustav Jundt, Immobilien, Emmendingen.

Viehbesitzer!
Den Schweinestall-Arzt, den weißen Fluß, das seuchenhafte Verkalben, das viel Mindern und nicht aufnehmen, das nicht Mitbrennen, behandelt als Spezialität mit nachweisbar besten Erfolgen Karl Hübele, Institut für Tierheilkunde und Tier-Arzneimittel - Fabrik, Ingenieur a. D. Kostenloser Stallbesuch und Untersuchung überall. Eine Karte genügt! Prospekte u. Auskunft mit Krankheitsbild gratis und fremdo. 147

Delikates Tafel-
Pflaumen-Mus
gar. rein, dick u. mit Zucker eingekocht, haltbar, ergiebig, wohlschmeckend.
10 Pfund-Postelmer nur 3.30
10 Pfd.-Zwetsche-Bim. nur 3.30
25 Pfd.-Goldhl.-Bim. nur 7.70
25 Pfd.-Zwetsche-Bim. nur 8.20
Fässer 100-300 Pfd. Pfd. 0.30
Postelm. Vierfr.-Marmel. 3.20
Postelmer Kernobstmus 3.20
Vier 3 Pfd.-Dos. Marmel. Fleck-Feinkost 4.30
150 Haushäs. spesbig 2.60
5 Pfd. Birn-Margarine 5.14
9 Pfd. Edelsaus-Margar. 7.67
Preise ab hier Nachnahme. Ueberg. 5000 Anerkennung.
Erich Henkelmann, Magdeburg-S. 27

Stamm- und Brennholzversteigerung.
Die Gemeinde Mundingen versteigert an nachbenannten Tagen aus ihrem Gemeindewald folgende Holzsortimente: 668
Freitag den 8. Februar:
280 Ster buch., eich. u. gemischtes Scheit- und Prügelholz,
4 Ster eich. Nutzholz,
4500 buch., eich. und gemischte Wellen.
Montag den 11. Februar:
133 Eichen, 41 Buchen, 2 Hainbuchen, 11 Tannen, 2 Forlen, 5 Eschen, 3 Erlen.
Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Mundingen, den 4. Februar 1929.
Der Gemeinderat.

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Windenreute versteigert am kommenden Samstag den 9. Februar 1929, 9 Uhr vormittags beginnend, aus ihren Waldungen nachbenannte Holzsortimente an die Meistbietenden öffentlich:
3 Stück Eichen 1. Klasse,
22 Stück Eichen 2. Klasse,
22 Stück Eichen 3. Klasse,
6 Stück Eichen 4. Klasse,
2 Stück Buchen 2. Klasse,
7 Stück Buchen 3. Klasse,
2 Stück Buchen 4. Klasse,
17 Eichen 4. und 5. Klasse.
Zusammenkunft am Hinterhof auf der Straße nach Malek. 685
Der Gemeinderat.

Zwei **Herren-Mäntel** billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 24 II.
690 Emmendingen.

Dickrüben gegen **Brennholz** anzutauschen. 661
Haus 280, Teningen

Zu verkaufen zwei 5 Monate alte erstl.
Zuchteber
Theodor Frank Teningen

Strickwolle
per Pfd. 2.20 M. 277
Spinnerei Hirschmann.

Nur Nachnahme **6.75**
1 Pfd. Schweinefleisch
1 Pfd. Speck
2 Pfd. Blut- u. Leberwurst
Wo fr. Hoffmann & Co. Rostock 666, Holst.

Emmendingen Donnerstag, den 7. Febr. **Rindvieh- und Schweinemarkt**

Amtliche Bekanntmachungen

Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Montag den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in Bottingen aus dem Staatswald „Teninger Allmend" Abt. 28 u. 30 (Dienstbezirk Förster Fehrenbach in Reute) 181 Ster Brennholz Fl. u. Bu. und 3900 Wellen.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Freitag den 8. ds. Mts. vorm. 11 Uhr, im Rathaus — Zimmer 4 — 2. Stock — die Weinbäume der Magazinhofes an den Mindestbietenden. 9
Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Auswärtige Steigerer werden keine zugelassen.
Emmendingen, den 5. Februar 1929.
Bürgermeisteramt.

Freibank Emmendingen.
Nächsten Mittwoch von 8 Uhr morgens ab wird
Schweinefleisch
ausgehauen, das Pfund zu 80 Pfg. 689
Schlachthausverwaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

Franz Behr läßt am Donnerstag den 7. Febr., vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Bleichheim ein gebrauchtes Wohnhaus mit neu angelegtem Gemüsegarten, Kellerteilen, Schener und Stall nebst angebautem Schopf, 6 Ar Hofreite und Hausgarten, durch das Bürgermeisteramt öffentlich versteigern.

Einlegesohlen
bester Kälteschutz
Schuhhaus Wiesse / Emmendingen
Kirchstrasse 9 691

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfteres Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 503, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlsriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 31 — Emmendingen, Mittwoch, 6. Februar 1929 — 64. Jahrgang

Der bayrisch-preußische Zwischenfall

WTB. Berlin, 5. Febr. Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet: Der bayrische Gesandte in Berlin, Dr. Preger, erschien am Spätnachmittag des Montag beim preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun. Der Gesandte sprach dem Ministerpräsidenten das Bedauern der bayrischen Regierung über den bekannten Münchener Vorfall und über die für die Reisit gewählte Form aus.

Der preußische Gesandte in München, Dr. Denk, verläßt heute, Dienstag, Berlin, um sich wieder auf seinen Münchener Posten zu begeben.

Die Bayrische Volkspartei-Korrespondenz bemerkt zu dieser Meldung:

In dieser Form wird die Nachricht des Amtlichen Preußischen Pressedienstes bei dem größten Teil der bayrischen Oeffentlichkeit Erstaunen und Verwunderung auslösen und nicht verstanden werden. Wird dadurch doch der Eindruck erweckt, als ob die bayrische Staatsregierung in aller Form wegen ihres Verhaltens auf Grund der letzten Berliner Besprechung sich entschuldigt habe, als ob Bayern vor der preußischen Auffassung in dem ganzen Streitfall zurückgewichen sei. Wir halten es für gänzlich ausgeschlossen, daß der Schritt des Herrn von Preger beim preußischen Ministerpräsidenten einen anderen Sinn und Zweck haben konnte, als die offizielle Uebermittlung der Antwort der bayrischen Staatsregierung auf die Erklärung, die Herr Dr. Braun am vergangenen Samstag nachmittag abgegeben hatte. Ein Hinausgehen über diese Erklärung war noch der ganzen Sachlage keineswegs geboten. Sie trug in ihrem Punkt 9 dem Gebot der Höflichkeit in weitem Umfange Rechnung. Kein Mensch in Bayern hat ein Interesse daran, daß zwischen der bayrischen und der preußischen Regierung ein die sachliche Auseinandersetzung erschwerender Spannungszustand besteht. Es kann aber unmöglich zu einer befriedigenden Bereinigung der ganzen Angelegenheit kommen, wenn irgendwo der Anschein erweckt wird, als ob die bayrische Regierung sich gegenüber der preußischen Staatsregierung in Unrecht befände. Leider ist zu befürchten, daß die preußische Pressemeldung in dieser Richtung ausgemünzt und gedeutet wird.

*

Aus dem Reich.

Parlamentarischer Bierabend beim Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 5. Febr. Der Herr Reichspräsident hatte heute zu einem parlamentarischen Bierabend geladen. Es waren u. a. erschienen der Reichskanzler, die Reichsminister Severing, Koch-Weser, Dr. Schätzel, der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstages, zahlreiche Abgeordnete, die Vertrauensmänner der deutschen Länder und der preußischen Provinzen, vom Reichsrat führende Vertreter der deutschen Presse und andere Persönlichkeiten aus dem politischen Leben.

Der Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons.

Das Reichskabinett hat, wie die Vossische Zeitung meldet, beschlossen, dem Reichspräsident als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons den Ministerialdirektor Bumke vom Reichsjustizministerium vorzuschlagen.

Stand der Reichsschuld.

WTB. Berlin, 5. Febr. Nach Mitteilungen des Reichsfinanzministeriums betrug, wie WTB-Handelsdienst meldet, das Schuldkapital des Reiches am 31. Dezember 1928 in Millionen Mark: 6834,3 gegen 6684,5 am 30. September 1928. Hierzu kommen noch auf fremde Währung lautende Beträge, die sich am 31. Dezember auf 873,9, beziehen gegen 901,5 am 30. September 1928. Insgesamt betrug also das Schuldkapital am 31. Dezember 7708,2 gegen 7586,0 am 30. September 1928.

Der Stand der schwebenden Schuld war in Millionen RM. am 31. Dezember wie folgt: In Klammern sind die entsprechenden Zahlen vom 30. November 1928 eingefügt. Zahlungsverpflichtung aus der Begebung von Schatzanweisungen 9,4 (9,4); Sicherungsleistungen nichts (42,1), Darlehen von der Post 53 (93). Umlauf an Reichswechseln 391,6 (366,7); davon am offenen Markt abgegeben 256,5 (316,5). Sonstige (kurzfristige) Darlehen 314,4 (7,0)

*

Sonstige Meldungen.

Fortgang der Verhandlungen in der römischen Frage.

WTB. Köln, 5. Febr. Wie der römische Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung" von wohlinformierter Seite erfährt, ist bei den geheimen Verhandlungen zur Lösung der römischen Frage am 14. Januar ein weiteres Protokoll unterzeichnet worden. Der Fortschritt in den Verhandlungen vollzieht sich begreiflicherweise langsam in Etappen, so daß man in hohen kirchlichen Kreisen auch jetzt noch das Wort „Lösung" der römischen Frage als vorzeitig betrachtet und einstweilen nur hofft, zu einem modus vivendi zu gelangen, der allerdings als ein Ausgangspunkt endgültiger Abmachungen anzusehen wäre.

Trotzki noch immer in der Sowjetunion.

WTB. Prag, 5. Febr. Auf eine Anfrage an zuständiger russischer Stelle wird erklärt, Trotzki befinde sich noch immer in der Sowjetunion.

Parker Gilbert bleibt vorläufig in Paris.

WTB. Paris, 5. Febr. „Newyork Herald" hält es für unwahrscheinlich, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert, vor Eröffnung der Sachverständigenverhandlungen durch die erste offiziöse Zusammenkunft am Samstag noch die geplante Reise nach Berlin unternehmen werde, da sein Gesundheitszustand sich noch nicht genügend gebessert habe. Der „Excelsior" stellt außerdem fest, daß Parker Gilbert seit seiner Ankunft in Paris infolge seiner Grippeerkrankung noch nicht die beabsichtigten Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem Gouverneur der Bank von Frankreich haben konnte.

Die Kreuzervorlage vom Bundesrat angenommen

WTB. Washington, 5. Febr. Der Bundessenat hat die Kreuzervorlage unter Beibehaltung der vom Präsidenten Coolidge gemißbilligten Baufristklausel mit 68 gegen 12 Stimmen angenommen.

*

Zur Reparationsfrage

Vor Beginn der Sachverständigenkonferenz.

Wie der „Lokalanzeiger" hört, sind nunmehr die für den Beginn der Sachverständigenkonferenz erforderlichen Vorarbeiten der deutschen Regierung im Wesentlichen abgeschlossen. Das zusammengestellte Material umfaßt vor allem genaue statistische Aufstellungen über Volksvermögen, Einkommen, Wohlstandsbilder, Außenhandelsziffer, Betriebsvermögen, Zinsniveau und Steuerbelastung. Besonderer Wert ist darauf gelegt, entsprechende Vergleichszahlen des Auslandes hinzuzufügen.

Aus dem Reichstag

WTB. Berlin, 5. Febr. Die Not der Erwerbslosen bildete den Gegenstand der Debatte in der heutigen Reichstagssitzung. Von den verschiedenen Parteien lagen Anträge zu diesem Thema vor, dazu eine kommunistische Interpellation, die dem Reichsarbeitsminister Wissell Gelegenheit gab, in einer Antwortrede den Standpunkt der Regierung darzulegen. Der Minister ging zunächst auf die gegenwärtig so außerordentlich gesteigerte Arbeitslosigkeit ein, die er in der Hauptsache darauf zurückführte, daß durch den starken Frost die Bau- und Eisenbahnarbeit stillgelegt seien. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung habe in ihren Berichten die Aussichten etwas pessimistisch geschildert. Von einem drohenden Zusammenbruch der Arbeitslosenversicherung könne keine Rede sein. Wenn freilich der starke Frost noch lange anhalte, werde man vielleicht die finanzielle Grundlage der Versicherung ändern müssen. Jetzt sei zu einer Aenderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes die Zeit noch nicht gekommen, dagegen könne durch weiteren Ausbau der Krisenfürsorge die Not der ausgesteuerten Erwerbslosen gelindert werden. Die Bezugsdauer der Krisenfürsorge könnte vielleicht bis zum Mai ausgedehnt werden.

In der Aussprache beklagten die Redner der bürgerlichen Parteien besonders die Notlage der älteren Angestellten, bei denen die Erwerbslosigkeit eine so lange Dauer habe, daß für diese Gruppe die Bezugsdauer der Unterstützung verlängert werden müßte. Die Andeutung des Ministers von einer eventl. Aenderung der finanziellen Grundlage gab den Rednern Veranlassung, die Idee einer Beitragserhöhung energisch zurückzuweisen. Sämtliche Anträge wurden schließlich dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der deutschnationale Abgeordnete Graf Westarp eine Interpellation seiner Freunde überreicht und dazu erklärt, die Regierung müsse sich äußern zu einer von der Sozialdemokratie herausgegebenen Broschüre über das Wehrproblem, in der Propaganda für Hoch- und Landesverrat gemacht werde. Die Interpellation wird vom Präsidenten der Regierung übermittelt werden.

Am Mittwoch stehen auf der Tagesordnung der Kellogpakt, das Gesetz über die Entlastung des Reichsgerichts und das Arbeiterschutzgesetz.

*

Zur Koalitionsbildung.

Berlin, 5. Febr. Der Reichskanzler setzte heute die Besprechungen mit den einzelnen Parteien zur Koalitionsbildung fort, und zwar zunächst mit der Deutschen Volkspartei, dann mit dem Zentrum und dann mit seiner eigenen Partei

WTB. Berlin, 5. Febr. Reichsverkehrsminister von Guerard ist im Laufe der Dienstag abend, nachdem ihm der Beschluß der Deutschen Volkspartei, den Vermittlungsvorschlag, wonach den Zentrum zwei weitere Sitze in der Reichsregierung ohne koalitionsmäßige Bindung eingeräumt werden sollen, abzulehnen, bekannt geworden ist, beim Reichskanzler mitzuteilen, daß er während der Regierungsverhandlungen stets den Standpunkt vertreten habe, daß er im Kabinett nicht verbleiben könne, wenn den Wünschen des Zentrums nicht stattgegeben werde. Da dieser Tatbestand jetzt eingetreten sei, sehe er sich genötigt, die Zentrumsfraktion zu bitten, ihm den Austritt aus der Reichsregierung zu gestatten. Reichskanzler Müller hat aber, wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, den Reichsverkehrsminister, seine endgültige Entschließung vorerst noch zurückzustellen, da er noch einen letzten Vermittlungsvorschlag unternehmen wolle. Reichsminister von Guerard hat daher seiner Fraktion von dem Wunsch des Reichskanzlers Kenntnis gegeben. Diese hat beschlossen, die endgültige Entscheidung bis Mittwoch 12 Uhr zu verschieben, um auf diese Weise dem Reichskanzler nicht die Möglichkeit zu nehmen, seinen letzten Vermittlungsvorschlag durchzuführen.

Mussolini zur Frage der deutschen Reparationsschuld.

WTB. Rom, 4. Febr. Im letzten Ministerrat sprach Mussolini im Verlaufe der üblichen Erklärungen zur auswärtigen Politik auch über den gegenwärtigen Stand der deutschen Reparationsverhandlungen. Diese Erklärungen werden erst jetzt veröffentlicht. Nachdem Mussolini festgestellt hatte, daß das Reparationsproblem nach wie vor das internationale politische Leben beherrscht und nach einer Kriegsdauer auf die nächste Stadtung des Sachverständigenkomitees in Paris folgte er hinzu, die faschistische Regierung wünsche diesen Arbeiten den besten Erfolg. Gegenüber den anderen Gläubigerregierungen und gegenüber Deutschland sei der Faschismus willens, zu bleiben, was er auf allen vorhergehenden Entwicklungsstufen dieser Frage war, nämlich ein fruchtbares Element des wirtschaftlichen Wiederaufbaues und der Stabilisierung Europas, ohne vorgefaßte Meinungen und offen jeder billigen und vernünftigen Möglichkeit. Italien seinerseits erwarte von den anderen, daß sei der Neuregelung der von Deutschland geschuldeten Reparationen auch Italiens unverjährbaren, auf dem Prinzip der Reparationsschulden aufgebauten Ansprüchen Genüge geleistet wird entsprechend der erst kürzlich im Memorandum vom 12. November wiederholten Angabe, in dem Italien zur Genfer Entscheidung Stellung nahm. Italien könnte unter keiner anderen Bedingung konnte seine Einwilligung geben, ohne unrecht gegen sich selber zu sein und gegen die Sache des europäischen Wiederaufbaues.

*

Zum Aufstand in Spanien.

WTB. Paris, 5. Febr. Nach einer im „Echo de Paris" veröffentlichten Agenturmeldung aus Ceret besagen die in der vergangenen Nacht eingetroffenen Nachrichten aus Spanien, daß dort noch weiter größte Verwirrung herrsche. Der Sohn des verstorbenen spanischen Dichters, Blasco Ibanez, der vornehmlich in Frankreich gelebt hat, sei gestern vormittag, als er aus Menlone nach Valencia zurückkehrte, verhaftet worden. General Sanjurjo habe Weisung erteilt, den früheren Ministerpräsidenten Sanches Guerra unverzüglich an Bord eines Kriegsschiffes zu bringen, das ihn nach einem nicht bekanntgegebenen Bestimmungsort bringen solle. Der frühere Kriegsminister Duelto de Llano und der frühere Minister für öffentliche Arbeiten Tinioi seien ebenfalls verhaftet worden. Schließlich besagt die Meldung noch, daß 18 Regimenter ihre Beteiligung an dem Aufstand zugesagt hatten.

*

Die Lage in Afghanistan.

Um die neue Hauptstadt Afghanistans.

WTB. Peschawar, 5. Febr. Gerüchtweise verlautet Aman Ullah beabsichtige Kandahar zur Hauptstadt Afghanistans zu machen, auch für den Fall, daß er als Sieger aus dem gegenwärtigen Konflikt hervorgehen werde.

Weiterer Abtransport aus Kabul.

WTB. Peschawar, 5. Febr. Zwei britische Militärtransportflugzeuge sind gestern mit 7 Männern, 13 Frauen und 7 Kindern an Bord von Kabul hier angekommen. Von den geretteten Personen sind fünf Deutsche und Franzosen, die übrigen sind Inder.

*

Neue Unruhen in Bombay.

WTB. Bombay, 5. Febr. Heute nachmittag begab sich eine Abordnung von mehr als 500 Angehörigen der Pathans zum Polizeikommissar zum Schutz zu erbitten. Auf dem Rückwegs griff die Abordnung zwei Hindus an. Es brach eine Panik aus. Alle Läden wurden geschlossen. Die nunmehr eingreifende Polizei wurde ebenfalls von den Pathans angegriffen. Sechs Polizisten wurden verwundet. Hierauf fanden Demonstrationen gegen die Pathans statt, die sich in eine Moschee